



arbeitsgemeinschaft
der umweltbeauftragten
der gliedkirchen
der evangelischen kirche
in deutschland

Sprecher

KR PD Dr. Wolfgang Schürger
Katharina-von-Bora-Str. 7-13
80333 München
Tel.: 089 / 5595 - 612
Fax: 089 / 5595 - 8611
wolfgang.schuerger@elkb.de
www.ekd.de/agu

Wider die Trägheit evangelischer Landeskirchen in der Klimakatastrophe Klimapolitische Zeitansage für die EKD-Herbstsynode 2020

AGU-Herbstkonferenz 6.10.2020 in Tübingen/Württemberg

Die Corona-Krise hat uns in den letzten Monaten in den Bann gezogen. Das ist und war richtig. Darüber hinaus ist die langfristige Klimakrise mit der Klimaerhitzung weitergegangen. Aus der Corona-Krise können wir lernen, dass schnelles und weitreichendes Handeln möglich ist, das zuvor als unrealistisch eingeschätzt worden wäre. Diese Tage blicken wir auch auf die Vereinigung der beiden deutschen Staaten vor 30 Jahren zurück. Ein Ereignis, das zuvor jahrzehntelang zwar gewünscht aber für unrealistisch gehalten worden war. Genauso müssen wir als Kirchen unsere Trägheit gegenüber der Klimaerhitzung ablegen, auf die Wissenschaft hören, das realisieren, was bisher als unrealistisch galt aber realisierbar ist, und unserem Reden Taten folgen lassen.

Aus unserem Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer ergibt sich eine deutliche Verpflichtung zum Erhalt der Lebensbereiche in Verantwortung gegenüber der weltweit jetzt lebenden Generation, den kommenden Generationen und den Mitgeschöpfen.

Die Wissenschaft sagt uns heute, dass die nächsten zehn Jahre entscheidend sein werden für den Verlauf der Klimaerhitzung in den nächsten Jahrhunderten. Wenn wir unsere Lebensweise, unsere Produktions- und Konsummuster nicht einschneidend ändern, werden Lebensbereiche von Menschen und Mitgeschöpfen für viele Jahrhunderte weitreichend verändert. In ungeahntem Ausmaß werden Dürren, Fluten, steigender Meeresspiegel, Hitzewellen, Waldbrände usw. das Leben beeinträchtigen. Deshalb muss die EKD-Synode Folgendes anmahnen:

Die Treibhausgas-Emissionen der Landeskirchen sind bis 2030 um mindestens 60% zu senken; danach ist die CO₂-Neutralität anzustreben.

Dazu bedarf es insbesondere

- einer Re-Lektüre biblischer Schöpfungstraditionen;
- einer stärkeren Wahrnehmung von Schöpfungsaussagen im liturgischen Leben;
- einer viel radikaleren Abgabe von Gebäuden;
- dass die Landeskirchen ihre Emissionen tatsächlich messen und dokumentieren;
- hoher Investitionen in das Energiecontrolling, das zu noch höheren Einsparungen bei den Heizkosten führt;

Vorstand

KR PD Dr. Wolfgang Schürger
Sprecher

Dr. rer. nat. Gudrun Kordecki

Reinhard Benhöfer
Geschäftsführer

- zeitgemäßer Ertüchtigung der Gebäude unter Betrachtung der Lebenszykluskosten von mindestens 50, besser 100 Jahren;
- eines Verbots von Heizkesseln, die mit fossilen Energieträgern befeuert werden;
- Sakralgebäuden, in denen ausschließlich temporär körpernah temperiert wird um die notwendige Behaglichkeit zu erreichen;
- einer kircheninternen CO₂-Bepreisung, wie sie die EKBO zurzeit vorbildlich diskutiert.

Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunftsfähigkeit unserer Kirchen untrennbar mit dem glaubwürdigen Einsatz für die Lebensgrundlagen auf unserer Erde verbunden ist.

Die Umweltbeauftragten in den Gliedkirchen der EKD
Tübingen, 6.10.2020